

Vorgänger dieser ersten Ski- und Rodellifte im Schwarzwalde

Als Vorläufer unserer heutigen Skilifte, die alljährlich Millionen von Wintersporttreibenden befördern und, sofern es Sessellifte sind, auch im Sommer arbeiten, mag die „Aufzugmaschine“ gelten, welche die Bergknappen von Bad Gastein in Österreich am Radhausberg zu Bockstein 1804 in Betrieb nahmen. Jedoch gab es 1804 noch keinen Wintersport heutiger Art. Auch dieser Aufzug wurde, gleich dem von Schollach, durch Wasserkraft getrieben und konnte auch von Fremden benützt werden, wenn sie ein Erlaubnisbillet des k. k. Verweseramtes besaßen. Auf vorne aufgebogenen Brettern, also einer Art Rodel, sausten dann die Gäste wie Knappen, 1000 m Höhenunterschied überwindend, ins Tal.

1900 baute ein Gastwirt bei Dresden-Pilnitz einen Seilaufzug, durch welchen Skiläufer mit Hilfe eines Pferdes zur Höhe gezogen wurden („Die Geschichte des Skilaufs und seine wirtschaftliche Bedeutung“, Dissertation zur Erlangung der wirtschaftswissenschaftl. Doktorwürde der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck von Diplom-Kaufmann Franz Benk, Isny im Allgäu). Diese Quelle nennt auch den „Standski- und Rodel-„Lift“ von Triberg, erwähnt aber nicht den Wasserkraft-Lift von Schollach.